

einzelner Ereignisse usw. In der letzten Zeit faßt auch das „Lebendige Kino“ Wurzel, das Ähnlichkeit mit einer Pantomime oder sich bewegenden lebendigen Bildern hat. Die Behandlung des Themas bei diesen Aufführungen ist die gleiche wie beim Schauspiel. Es liegt in der Natur der Sache, daß die Technik des selbsttätigen Theaters in ihrer Einfachheit und ihrem Schematismus grundverschieden ist von der Technik der Berufsbühne.

Allerdings macht sich auch in den Zirkeln die Neigung zum professionellen Theater geltend in dem Streben, große Stücke (größtenteils dazu noch aus dem alten, untauglichen Repertoire) mit allen Attributen der „richtigen“ Theater zur Aufführung bringen zu wollen. Es ist das nicht nur vom gesellschaftlichen Standpunkt aus schädlich, sondern auch für die Klubmitglieder, denen die schauspiele-

der dramatische Zirkel des einen Klubs tritt auf der Bühne des anderen auf. Gut entwickelt ist auch das „Kulturelle Cheftum“. Eine ganze Reihe von den Fabriken und Betrieben ist in der Roten Armee und auf dem Dorfe kulturell aufklärend tätig, wobei die einzelnen Truppenteile und Dörfer ihre kulturellen „Chefs“ in der Gestalt von bestimmten Fabriken und Betrieben haben. Die dramatischen Zirkel dieser „Chefs“ treten dann häufig vor den ihnen „anvertrauten“ Rotarmisten und Bauern auf und machen sie mit dem Bühnenmaterial, das ihnen am meisten nahe liegt und verständlich ist, vertraut.

Die größten Schwierigkeiten für die Entwicklung des selbsttätigen Theaters liegen natürlich im Dorfe, das zwar im Verlaufe der Revolution einen gewaltigen kulturellen Aufschwung genommen hat, aber doch immer noch recht rückständig ist. Im-



Jüdisches Staatliches Kammertheater: Szene aus „Die Hexe“.

rische Technik fehlt, unmöglich. Aber die Zahl dieser rückständigen Zirkel ist in stetiger Abnahme begriffen.

Die Leiter der dramatischen Zirkel sind nur in den seltensten Fällen Regisseure; meist sind es ältere Klubgenossen, die nicht nur die szenarische Arbeit leiten, sondern auch den übrigen Klubmitgliedern in ihrer gesellschaftlichen und künstlerischen Entwicklung weiter helfen. Die besten Zirkelleiter in Moskau sind die Hörer an den Höheren Staatlichen Versuchswerkstätten für Theaterkunst unter der Leitung Wsjewolod Meierholds, ferner die Studenten der Regiewerkstätten des Proletkult und die Mitglieder der sogenannten „Assoziationen der aktiven Zellen“.

Außer der Vereinigung der verschiedenen Zirkel eines Klubs findet häufig auch ein „Austausch“ statt:

merhin wächst auch hier unter der unermüdlichen Arbeit der Jugend die Zahl der dramatischen Zirkel.

Die interessanteste Form des „Volkstheaters“ sind jedoch die „Massenaufführungen“ unter freiem Himmel. An ihnen nehmen mehrere hundert, hin und wieder tausend Menschen teil, zu denen oft auch die Zuschauer mit einbezogen werden. 1920/21 fanden in Leningrad großartige Massenaufführungen statt. 1923 sah Iwanowo-Wosnesensk, ein Hauptzentrum der Textilindustrie, eine grandiose Inszenierung des historischen Streiks und der Erschießung der Arbeiter 1915. Ort der Handlung war die ganze Stadt; die Zahl der Teilnehmer betrug 20 000. Moskau hat im laufenden Jahre eine ganze Reihe von Massenaufführungen veranstaltet, von denen einige im „Internationalen Roten Stadion“ vor sich gingen. Unter ihnen ist besonders die In-